Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 10

Vorwort: Editorial
Autor: Suter, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

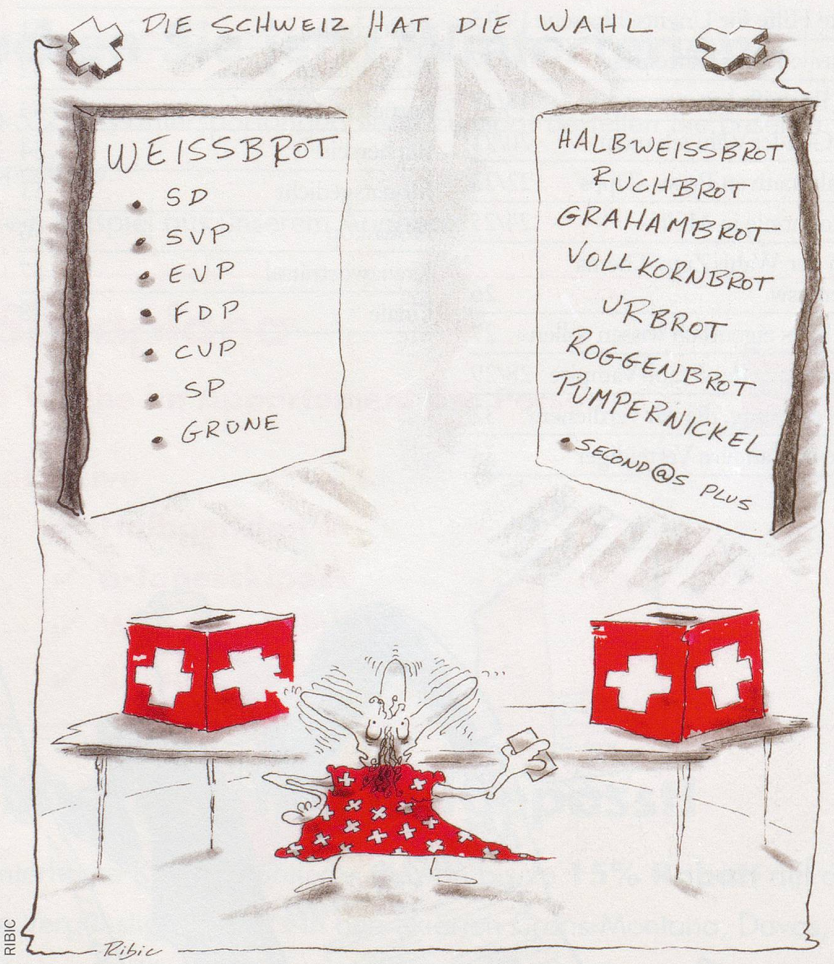
Liebe Leserin, lieber Leser

SP, FDP und CVP haben die Wahlen 2003 schon verloren, bevor sie richtig begonnen haben. Wenn auch nur die Hälfte dessen umgesetzt wird, was uns ihre National- und Ständeratskandidierenden versprochen haben, wird sich die Schweiz in den nächsten vier Jahren in ein Paradies verwandeln. Doch wird dies so viele Ausländerinnen und Ausländer anziehen, dass der Schweiz die endgültige Überfremdung droht. So bleibt nur eins: SVP wählen!

Bis zum nächsten Mal

Hans Suter

PS: Da die SVP in den nächsten vier Jahren den Ton angeben dürfte, stellen wir in der nächsten Ausgabe ihrer Sympathisanten liebstes Plätzchen vor: den Stammtisch.



Erscheinungsdaten 2003

Nr. 11 07. November Nr. 12 12. Dezember

FALLBEIL für EHUD OLMERT

Der israelische Vizepremier Ehud Olmert hat sich eine scharfsinnige Logik zurechtgelegt, um sich mal als Scharfrichter zu üben: «Wir versuchen, alle Anführer des Terrors zu eliminieren, und Arafat ist einer dieser Führer. Die Tötung Arafats ist demnach nur die logische Umsetzung dieser Strategie.»

Schützenhilfe erhält Ehud Olmert vom israelischen Geheimdienstchef Dichter. Im Sicherheitskabinett soll er gesagt haben, im Fall einer Ausweisung Arafats gäbe es lang anhaltenden internationalen Protest, der Israel zwingen könnte, Arafats Rückkehr zuzulassen. Eine Tötung dagegen gäbe «ein paar Wochen heftige Proteste», doch anschliessend könne Israel wieder «aufatmen».

Dies zeigt, dass die Anarchie eine durchaus prüfenswerte Alternative zur Demokratie wäre. Nicht nur für Israel. George Bush zum Beispiel dürfte Gerhard Schröder einfach vom Dach des UNO-Hauptsitzes stossen, sollte sich dieser wieder einmal gegen einen Krieg stellen. Oder Silvio Berlusconi könnte ungehemmt Mussolinis Beispiel folgen und ungeliebte Menschen – beispielsweise Richter – in den «Urlaub» schicken.

Aus Geheimdienstkreisen verlautete, Ehud Olmert wünsche zwar den Tod Arafats, weigere sich aber standhaft, ein Selbstmord-Attentat auf ihn zu verüben. Bei so viel Unentschlossenheit wird es Olmert nie über den Hobby-Scharfrichter hinaus bringen. Weshalb ihm der «Nebelspalter» auch nur die Anfängerversion des Fallbeils nach Jerusalem schleudert.

Hans Suter